

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Belgien. Über den Außenhandel Belgiens i. J. 1908 und den Anteil Deutschlands daran entnehmen wir dem Bulletin Mensuel du Commerce Spécial de la Belgique folgende Angaben: Die Gesamteinfuhr stellte sich 1908 auf rund 3373 (1907: 3539) Mill. Frs., Deutschlands Anteil auf 405 (378) Mill., die Gesamtausfuhr auf 2585 (2704) Mill., Deutschlands Anteil auf 626 (628) Mill. Frs. — Von wichtigeren Waren der Einfuhr nach Belgien seien nachstehende Werte (in 1000 Frs.) genannt: Roher Kautschuk 68 564 (70 527), Steinkohlen 98 206 (96 468), Drogen, nicht besonders genannt, 37 071 (34 154), Düngemittel 21 309 (24 552), Eisenerz 28 146 (30 461), rohe mineralische Stoffe, nicht besonders genannt, 159 843 (161 311), rohes Kupfer 34 503 (47 257), Roheisen 28 895 (44 374), rohes Blei 25 226 (30 335), Chilesalpeter 65 399 (46 042), raffiniertes Petroleum 45 372 (44 085), Teer, Pech, Asphalt u. dgl. 118 147 (104 252), Indigo, natürlicher und künstlicher 31 151 (26 440), Farbstoffe (mit Ausnahme von Indigo und Farbholz) und Farben 33 603 (37 951), Kopra- und Cocosnüsse 19 849 (15 921), Holzstoff 25 558 (23 404), Ölkuchen 50 179 (38 459). — **Ausfuhr:** Roher Kautschuk 57 976 (53 538), Koks 22 931 (21 586), Steinkohlen 86 799 (86 367), Thomasphosphatmehl 16 844 (17 625), Superphosphat 15 268 (11 221), Zement 16 067 (20 359), rohe mineralische Stoffe, nicht besonders genannt, 57 006 (58 701), rohes Kupfer 16 884 (31 495), rohes Blei 29 480 (27 715), rohes Zink 84 446 (83 879), Papier 31 562 (32 327), Chilesalpeter 19 886 (13 289), Teer, Pech, Asphalt u. dgl. 39 106 (37 132), roher Rübenzucker 18 453 (23 315), Farbstoffe und Farben mit Ausnahme von Farbholz und Indigo 31 882 (36 013), Holzstoff 7512 (10 214), Ölkuchen 13 480 (13 302), Spiegelglas, poliert 19 289 (27 169), gewöhnliches Fensterglas 30 947 (36 357). — **Einfuhr aus Deutschland** (in 1000 Frs.): Bier 4010 (4063), Kautschuk 2390 (2811), Koks 6291 (8069), Steinkohlen 51 821 (50 740), Salz 1327 (1217), Drogen 3798 (5188), mineralische Rohstoffe 6518 (9664), Kupfer, roh und bearbeitet, 4691 (3974), Zinn, roh, gezogen, geschlagen, gewalzt, 1468 (1763), Eisen und Stahl 39 999 (34 276), Blei, roh und bearbeitet, 2722 (2059), rohes Zink 2881 (730), Fayence- und Porzellanwaren 2106 (2178), chemische Erzeugnisse 29 404 (21 271), Teer, Pech, Asphalt u. dgl. 4946 (4402), Farbstoffe und Farben 38 166 (34 688), Holzstoff 2045 (1828), Glaswaren 2606 (2320), Wein 1345 (1559). — **Ausfuhr nach Deutschland:** Kautschuk 6786 (7649), Koks 5486 (4839), Steinkohlen 6441 (7425), Drogen 14 640 (15 382), Düngemittel 16 054 (13 179), pflanzliche Öle 9800 (10 061), mineralische Rohstoffe 40 176 (42 242), Aluminium, roh und bearbeitet, 2020 (3372), Kupfer, roh und bearbeitet, 9627 (22 764), Eisen und Stahl 6635 (5582), rohes Blei 7407 (10 941), rohes Zink 12 134 (12 263), chemische Erzeugnisse 18 062 (15 820), Teer, Pech, Asphalt u. dgl. 24 805 (20 157), Farbstoffe und Farben 13 252 (15 139), Kopra- und

Cocosnußschalen 6261 (3215), Holzstoff 1372 (1502), Ölkuchen 6015 (5627), Glaswaren 2936 (2167).

—l. [K. 237.]

Frankreich. Der Außenhandel Frankreichs i. J. 1908 stellte sich wie folgt: Einfuhr 6 090 842 000 (1907: 6 222 957 000); Ausfuhr 5 271 954 000 Frs. (5 596 108 000). Deutschland war beteiligt an der Einfuhr mit 626 340 000 (638 157 000), an der Ausfuhr mit 640 876 000 (649 693 000) Frs. — Von einigen der wichtigsten Waren seien nachstehend die Werte (in 1000 Frs.) angeführt. **Einfuhr:** Wein aller Art 116 780 (104 354), Branntwein und Liköre 14 294 (11 597), Zucker 29 275 (28 183), Lumpen und Cellulose 72 677 (65 712), Chilesalpeter 83 548 (69 138), Ölsämereien und Ölf Früchte 258 476 (272 793), Fette, Öle 32 398 (23 737), Pflanzenöle 13 313 (12 377), roher Kautschuk und Guttapercha 100 184 (109 370), Wurzeln, Rinden, Blätter, Blüten und Früchte zum Heilgebrauch 16 438 (18 577), Farbstoffe und Gerbstoffe 13 782 (13 443), Schwefel 19 343 (10 485), Petroleum und Schieferöl 86 821 (70 884), schwere Öle 15 852 (15 694), Steinkohlen und Koks 424 697 (429 103), Erze aller Art 101 656 (99 282), Schmelzeisen und Stahl 15 563 (19 070), Kupfer 178 278 (155 057), Blei 37 804 (28 819), Zinn 37 432 (33 763), Zink 24 141 (20 020), Superphosphat und chemische Düngemittel 15 860 (11 111), Steinkohlenteerprodukte 13 364 (13 588), sonstige chemische Produkte 74 757 (68 943), Ton- und Fayencewaren 25 021 (22 631), Glas- und Krystallwaren 23 764 (22 085), Papier, Papp, Bücher und Stiche 58 009 (55 830). — **Ausfuhr:** Papier und Papp 23 020 (23 535), Fayence und Porzellan 23 732 (25 407), Glas- und Krystallwaren 45 208 (47 068), Parfümeriewaren 18 593 (21 255), Seife, nicht parfümiert 16 161 (14 571), zusammengesetzte Arzneien 20 767 (24 388), Farben 17 374 (17 548), Weinstein 16 717 (19 290), Superphosphat und andere chemische Düngemittel 32 131 (31 740), Wein 192 913 (288 025), Branntwein, Spiritus und Likör 41 924 (46 127), einheimischer Rohzucker 20 130 (39 753), raffinierter Zucker und Farin 49 096 (50 682), Erze aller Art 45 954 (45 088), Gußeisen, Schmiedeeisen und Stahl 84 204 (81 827), Kupfer und Kupferlegierungen 41 133 (34 963), Steinkohlen und Koks 32 830 (34 252), Palmöl, Cocosnußöl, Erdnußöl u. dgl. 31 220 (32 061), Ölkuchen 24 674 (23 376), Lumpen und Holzstoff 40 243 (50 359), roher Kautschuk 59 176 (57 839). (Nach Documents Statistiques sur le Commerce de la France.) —l. [K. 274.]

Die Platinförderung in Rußland i. J. 1908. Die Förderung des Platins ist im verfloßenen Jahre gegen die Vorjahre wesentlich zurückgeblieben; sie betrug etwas über 298 (323) Pud¹⁾. Die Erwartung besserer Preise hat fast alle Platinproduzenten des Urals zur Einschränkung der Förderung i. J. 1908 veranlaßt, und nur die Werke des Fürsten S. S. Abamelek-Lazarew haben ihre Förderung um 5 Pud vermehrt.

Ein Teil der Uralischen Platinwerke (vor allem

¹⁾ Über Platinproduktion der Vorjahre siehe diese Z. 21, 573 (1908).

Demidoff'sche Erben) sind noch für eine Reihe von Jahren zur Lieferung ihrer Gesamtausbeute an die englische Firma Matthey verpflichtet, zu Preisen, die bedeutend niedriger sind, als die von der Compagnie Industrielle du Platine gezahlten. Daher sind diese Werke entschlossen, gegen Zahlung der vorgesehenen Konventionalstrafe die Geschäftsverbindung zu lösen und stehen mit der französischen Firma in Unterhandlung. [K. 435.]

Die russischen Platininteressenten wählten eine Kommission, die nähere Ausführungsbestimmungen zur staatlichen Lombardierung von Platinerz ausarbeiten und dem Ministerium im Januar des nächsten Jahres zur Beschlußfassung unterbreiten soll. Diese Verschleppung der Entscheidung bewirkt natürlich ein weiteres Zurückhalten der Platinvorräte und damit eine Preistreiberei. Es ist zu bedauern, daß die russische Regierung das der Spekulation so sehr Vorschub leistende Verlangen der Industriellen nicht rundweg abgelehnt hat. —ar.

Die Zuckerausfuhr Österreich-Ungarns i. J. 1908 betrug im Rohzuckerwert 8,808 (+ 1,184) Mill. dz. Diese bedeutende Steigerung ist zum größten Teile eine Folge der hohen Rohzuckerpreise zu Beginn des vergangenen Jahres und der dadurch veranlaßten großen Rohzuckerverkäufe nach England, während die Raffinadenausfuhr nur geringe Steigerung zeigt. Abgenommen hat lediglich die Ausfuhr nach der Türkei von 932 000 auf 753 000 dz. An der Gesamt raffinadenausfuhr des abgelaufenen Jahres ist Österreich mit 4,644 Mill. dz (77,1%) und Ungarn mit 1,375 Mill. dz (22,9%) beteiligt. Im Jahre 1907 war das Anteilsverhältnis 82,5:17,5%. Der Jahresdurchschnittspreis für Rohzucker stellte sich auf

23,78 Kr. (gegen 21,72 Kr. i. V.), bei bedeutenden Schwankungen von 27 bis 21,5 Kr. N. [K. 392.]

Im Jahre 1908 wurden in Österreich in der chemischen Industrie Aktiengesellschaften gegründet mit einem Kapital von 7,1 Mill. Kr. In Ungarn wurden im Jahre 1908 in der chemischen Industrie 15 Gesellschaften mit einem Kapital von 8,16 Mill. Kr. gegründet.

[K. 501.]

Die Ein- und Ausfuhr von Essig im deutschen Zollgebiete i. J. 1908. Die Einfuhr betrug 1908 insgesamt 2775 dz (3362 dz i. V.), davon 2081 dz = 75% (2210 = 69%) aus Frankreich. Der größte Teil wurde in Fässern und Kübeln eingeführt.

Ausgeführt wurden in Fässern und Kübeln 4330 (4504) dz. Das Hauptausfuhrland England blieb um 41% hinter seiner vorjährigen Ziffer zurück, während die übrigen Länder um die Hälfte mehr bezogen haben. Die Ausfuhr in Flaschen, Krügen usw. betrug 2122 (3408) dz. Während Panama und Brit. Amerika ohne Kanada eine Steigerung ihrer Einfuhr zu verzeichnen haben, erfuhr der Versand nach den übrigen, fast ausschließlich überseeischen Ländern eine erhebliche Abnahme.

Sf. [K. 522.]

Gewinnung der Bergwerke, Salinen und Hütten Deutschlands und Luxemburgs im Jahre 1908. (Reichsanzeiger v. 26./3. Bei den mit + bezeichneten Produkten ist eine Steigerung, bei den mit × bezeichneten eine teilweise bedeutende Verringerung des Wertes gegenüber dem Vorjahre eingetreten.) Die Ergebnisse sind noch nicht definitiv, doch sind die noch ausstehenden Zahlen einiger Produktionsstätten so gering, daß sie das Gesamtbild nicht mehr verschieben können.

	1908 t	1907 t	Wert 1908 1000 M	Wert 1907 1000 M
Bergwerkserzeugnisse:				
Steinkohlen	148 537 417	143 185 691	1 531 740	1 394 275+
Davon:				
Oberbergamtsbezirk Breslau	39 590 205	37 802 732	337 548	331 836
„ Dortmund	82 664 647	80 182 647	831 405	783 218
„ Bonn	15 989 814	15 288 716	196 042	162 465
Königreich Bayern	1 576 627	1 495 896	18 937	17 768
„ Sachsen	5 375 701	5 232 335	67 616	62 657
Elsaß-Lothringen	2 367 742	2 194 279	28 911	25 222
Braunkohlen	66 746 257	62 546 671	169 878	156 347+
Hiervon aus:				
Oberbergamtsbezirk Halle	40 330 485	38 948 140	90 108	86 377
„ Bonn	12 603 363	11 309 491	38 602	33 029
Graphit	4 844	4 033	248	201+
Asphalt	89 000	126 649	774	1 087+
Erdöl	141 900	106 379	9 942	7 056+
Steinsalz	1 327 453	1 285 138	5 982	5 989×
Kainit	2 589 804	2 624 412	37 027	36 117+
Andere Kaliumsalze	3 500 635	3 124 956	33 885	30 527×
Kieserit, Glaubersalz usw. (Bittersalz).	6 505	5 503	39	40×
Borazit	128	114	22	19+
Eisenerze	24 224 762	27 697 128	98 129	119 186×
Hiervon aus:				
Oberbergamtsbezirk Dortmund	336 683	472 722	1 346	1 844
„ Clausthal	683 920	831 699	2 588	3 948
„ Bonn	2 909 560	3 372 280	33 620	42 664

	1908 t	1907 t	Wert 1908 1000 M	Wert. 1907 1000 M
Elsaß-Lothringen	13 281 589	14 107 518	38 616	44 107
Luxemburg	5 799 280	7 492 870	13 925	17 568
Zinkerze (hauptsächlich aus Bez. Breslau) . . .	706 441	689 425	34 985	42 293 ×
Bleierze	156 842	147 272	15 037	20 132 ×
Kupfererze (hauptsächlich aus Bez. Halle) . .	727 384	771 227	25 357	26 702 +
Silber- und Golderze	7 654	8 279	862	1 126 ×
Arsenikerze	6 087	4 878	500	425 ×
Manganerze	67 693	73 105	815	881
Schwefelkies	219 455	196 351	1 988	1 722 +
Andere Vitriol- und Alaunerze	411	1 010	3	7 +
Sonstige Erze	8 718	7 997	785	792
Salze aus Lösungen:				
Chlornatrium	665 413	665 416	18 519	16 473 +
Chlorkalium	508 622	473 138	56 251	53 108 ×
Chlormagnesium	29 775	32 891	562	500 +
Glaubersalz	72 667	80 347	1 996	2 299 ×
Kaliumsulfat	55 755	60 292	8 563	9 319 ×
Kalium-Magnesiumsulfat	33 149	33 368	2 783	2 654 +
Magnesiumsulfat	42 976	41 105	826	870 ×
Aluminiumsulfat	54 122	49 473	3 348	3 728 ×
Alaun	3 802	4 200	445	474 +
Hüttenerzeugnisse:				
Roheisen	11 805 321	12 875 159	715 314	824 077 ×
Hiervon aus:				
Oberbergamtsbezirk Breslau	928 586	939 627	58 962	60 502
„ Dortmund	4 095 768	4 314 413	269 091	266 305
„ Ponn	2 548 035	2 897 080	158 958	202 544
Elsaß-Lothringen	2 182 249	2 511 588	113 195	138 747
Luxemburg	1 999 918	1 484 872	69 420	82 913
Zink	216 490	208 195	86 006	96 573 ×
Blei	164 079	142 271	46 541	54 479 ×
Verkaufsglätte	5 339	4 325	1 622	1 772 ×
Kupfer inkl. verkauftem Schwarzkupfer und Kupferstein	30 329	32 473	37 913	61 839 ×
Silber	407 833	386 933	29 744	34 655 ×
Gold	4 758	4 682	13 287	13 071 +
Zinn	6 375	5 838	16 145	18 663 ×
Zinnsalz	2 266	1 812	3 630	2 905 ×
Schwefelsäure, nur aus Erzen gewonnene:				
englische	1 257 218	1 268 813	34 218	34 890
rauchende	128 522	124 585	5 214	5 117
Vitriole:				
Eisen-	15 738	14 033	296	225 +
Kufer-	7 117	5 284	3 043	2 928 ×
Zink-	5 310	5 145	298	301 ×
Nickel-	181	189	126	135 ×
Farbenerden	3 936	4 469	506	546 +

Sf. [K.565.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Verordnete Staaten von Amerika. Zolltarif-entscheidungen. Magnesiaringe, zur Verwendung als Teile von Gasbrennern, sind als Biskuitwaren nach § 96 des Tarifes mit 55% vom Werte zu verzollen. — Calciumglycerophosphat, das fast stets in Verbindung mit anderen Drogen, als Elixier zubereitet, verwendet wird, ist nicht als medizinische Zubereitung im Sinne des § 67 des Tarifes anzusehen, sondern als chemische Verbindung nach § 3 des Tarifes mit

25% v. W. zu verzollen. — Reines wasserfreies Lanolin (Adeps lanæ anhydricum) und wasserhaltiges Lanolin (Adeps lanæ cum aqua), mit einem Werte von 10—15 Cts. für 1 lb., die vorzugsweise therapeutisch verwertet und im allgemeinen an Drogenhandlungen verkauft werden, sind nicht als Wollfett im Sinne des § 279 des Tarifes (Zollsatz 0,5 Ct. für 1 lb.) anzusehen, sondern als medizinische Zubereitung nach § 68 mit 25% v. W. zu verzollen. — Galmei, Kieselzinkerz und Zinkblende sind zollfrei, die ersteren beiden nach § 514, Zinkblende nach § 614 des Tarifes; ein etwa vorhandener Bleigehalt der Erze ist indessen nach

§ 181 des Tarifes mit 1,5 Ct. für 1 lb. zu ver-
zollen.

—l. [K. 484.]

Von der Virginia-Carolina Chemical Co. ist die regelmäßige Vierteljahrsdividende von 2% für bevorzugte Aktien ausgeschüttet worden. Die General Chemical Co. hat eine Vierteljahrsdividende von 1,5% für bevorzugte Aktien beschlossen.

D. [K. 418.]

Von der U. S. Steel Co. wird im Frühjahr mit der Errichtung eines neuen Stahlwerks bei Superior im Staate Wisconsin an dem St. Louisflusse begonnen werden, für welches 14,5 Mill. Doll. in Rechnung gestellt sind.

In der Schmelzereiindustrie sind in letzter Zeit bedeutende Veränderungen eingetreten. Die Kupfer- und Bleischmelzerei wurde bisher zum größten Teil von der A. M. Smelting & Ref. Co., dem sog. Schmelzereitrust, mit Präsident D. A. N. Guggenheim an der Spitze, beherrscht. Die ihr von der U. S. Smelting, Ref. & Mining Co. gemachte Konkurrenz scheint durch eine gegenseitige Verständigung beseitigt worden zu sein. Die Weigerung des Trusts, mit der Utah Consolidated Copper Co. einen dieser zusagenden Kontrakt abzuschließen, hat jedoch nunmehr zur Bildung eines neuen Syndikats, der International Smelting & Ref. Co., geführt, das dem Trust bedeutende Konkurrenz zu machen droht. Das Kapital von 50 Mill. Doll. ist weit überzeichnet worden. An der Spitze stehen John D. Ryan, Präsident der Anaconda Copper Co., und Thomas F. Cole, Präsident der Greene-Cananea Copper Co., welche Gesellschaften sich bisher nur mit dem Abbau von Kupfererzen beschäftigt hatten. Außerdem sind auch William Rockefeller von der Standard Oil Co., W. E. Corey, Direktor der U. S. Steel Co., und H. C. Frick daran beteiligt. Die Gesellschaft ist bereits in dem Tooele County des Staates Utah mit der Errichtung einer Schmelzerei beschäftigt. Ferner hat sie die Minen und Hütten der Compania Metallurgica de Torreon in Mexiko angekauft.

D. [K. 418.]

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes zu Washington ist ein Wiederaufleben des geschäftlichen Verkehrs im neuen Jahre unverkennbar. Das kommt deutlich in den Importziffern des Monats Januar zum Ausdruck, die zum Teil eine ganz gewaltige Zunahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zeigen, teilweise sogar noch die Einfuhr des Januar 1907 übertreffen. Als am meisten in die Augen fallendes Beispiel sei die Menge der im Januar eingeführten Wolle angeführt, die 24 Mill. Pfd. gegen 9,5 Mill. und 18 Mill. Pfd. im gleichen Monat der beiden Vorjahre beträgt. Alle Meldungen über deutsche Ausfuhr nach Amerika stimmen damit überein. Der Leipziger Konsulatsbezirk weist für das I. Quartal 1909 eine Zunahme der amerikanischen Bezüge um über 5 Mill. = 67,5 % auf. (Vgl. auch Ausfuhr des Kalisyndikats a. S. 705.)

Sf. [K. 585.]

Cuba. In Camagney hat eine englische Gesellschaft 1000 Caballerias = 33 300 Acres bei „El Junco“ gekauft, um dort eine große Zuckerfabrik zu errichten.

Der Senat der Republik hat die Gesetzesvorlage, welche Ausländern verbieten sollte, Grundeigentum auf Kuba zu erwerben, abgelehnt.

Argentinien. Einen neuen Industriezweig bildet die Herstellung von Glykose. Die erste Glykosefabrik ist unlängst in Baradero, Distrikt Buenos Aires, eröffnet worden. Das Unternehmen verspricht guten Erfolg, um so mehr als in aller nächster Nähe billiges und ausgezeichnetes Rohmaterial, wie Mais und Weizen, in Überfluß vorhanden und die Nachfrage nach Glykose in der Republik ständig im Steigen ist. Die Einfuhr in den Jahren 1900—1905 belief sich auf 4096 kg, 1906 auf über 2000 kg und in der ersten Hälfte 1908 auf 1330 kg. Bei dem gegenwärtig bestehenden Zoll von 0,027 Peso für 1 kg kann das einheimische Erzeugnis sogar billiger als das fremde mit Gewinn verkauft werden.

l. [K. 488.]

Der amerikan. Generalkonsul in Buenos Aires macht darauf aufmerksam, daß Handelsmarken in Argentinien keinen genügenden Schutz genießen. Alles, was erforderlich ist, um sich das ausschließliche Benutzungsrecht für irgendeine Handelsmarke zu sichern, besteht darin, sie registrieren zu lassen; die tatsächliche Verwendung der betreffenden Marke im Geschäftsleben ist Nebensache. Dies hat zur Entwicklung eines neuen Geschäftszweiges geführt. Wohlbekannte Marken oder Etiketts von ausländischen medizin. Präparaten, Pillen, Parfümerien u. dgl. werden registriert und dann für minderwertige Artikel verwendet oder aber den Importeuren der echten Artikel, welche die registrierte Marke nunmehr nicht für diese benutzen dürfen, werden die eigenen, rechtmäßigen Marken zum Kauf angeboten. Der Generalkonsul erwähnt einen Fall, in welchem ein Erfinder für seinen Artikel einen Fuchs als Handelsmarke zu verwenden wünschte. Als er diese registrieren wollte, wurde ihm mitgeteilt, daß eine andere Person 80 Füchse in verschiedenen Stellungen registriert habe. (Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 474.]

Chile. Die in Gegenwart des Präsidenten der Republik und vieler bedeutender Geschäftsleute erfolgte Betriebseröffnung der von „El Melon“ (dies ist der Name der Gesellschaft) errichteten Zementfabrik in Calera (einige Meilen von Valparaiso) bedeutet einen großen industriellen Fortschritt. Bisher war Chile ausschließlich auf die Einfuhr von diesem Artikel angewiesen. Im Jahre 1906 betrug die Einfuhr von Zement ungefähr 250 000 Faß, im folgenden Jahre stieg sie, infolge des Erdbebens im August 1906, auf 480 000 Faß, während sie im letzten Jahre kaum 200 000 Faß erreicht haben wird. Da die Jahresproduktion der neuen Fabrik auf 200 000 Faß festgesetzt ist, so dürfte sie instande sein, die ganze einheimische Nachfrage zu decken. Gegen die ausländische Konkurrenz ist sie durch einen Einfuhrzoll von 15% vom Werte bei einer Bewertung von 4 Pesos (= 6,15 Mark) für 100 kg geschützt. (Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 421.]

Formosa. In Toroku ist die Mitsu Bishi-Gesellschaft mit der Errichtung einer großen Papiermühle beschäftigt. Als Rohmaterial soll eine Bambusart „Keichiku“ verwendet werden, die in jener Gegend in großer Menge wächst. Der Betrieb soll im Juni oder August eröffnet werden.

D. [K. 420.]

Tasmanien. An der North West Bay in der Nähe von Hobart wird eine Fabrik zur Erzeugung von

Fischguano und Fischöl errichtet, in welcher die in den dortigen Gewässern sehr zahlreiche vorkommenden Haifische und „barracouta“ verarbeitet werden sollen. Wie eine von dem Ackerbaudepartement der Regierung ausgeführte chemische Untersuchung ergeben hat, enthält der daraus erzeugte Fischguano, der in Form von Pulver in den Handel gebracht wird, 9% Stickstoff, 10,93% Ammoniak, 5,77% Phosphorsäure und 12,59% phosphors. Kalk. Die Fabrik soll täglich 40 t rohe Fische verarbeiten. (Daily Consular and Trade Reports.) D. [K. 417.]

Neu-Südwaies. Das neue Nahrungsmittelgesetz tritt am 1./7. 1909 in Wirksamkeit. Es schreibt strenge Beaufsichtigung der im Lande selbst erzeugten Nahrungs- und Genußmittel und Drogen, sowie aller eingeführten gleichen Artikel vor und ist in dieser Beziehung weitergehend als das englische Gesetz. [K. 451.]

Ostindien. Die Regierung von Madras ernannte eine Kommission für die Gründung und Entwicklung von chemisch-industriellen Unternehmungen in dem Territorium von Madras. Besonders wird die Erzeugung feiner Chemikalien: Alkalien, Säuren, ätherischer Öle und Extrakte, sowie trockene Destillation ins Auge gefaßt. [K. 502.]

Der **Kaschnußbaum** (*Anacardium occidentale*) liefert, einem Bericht des amerikanischen Generalkonsuls in Kalkutta zufolge, mehrere wertvolle Produkte. Die Frucht enthält ein Öl, das stark blasenziehend wirkt. Das aus den gerösteten Nüssen durch Pressung gewonnene Öl ist von hellgelber Farbe, süßem Geschmack und wird von indischen Chemikern und Ärzten für mindestens gleichwertig mit Oliven- oder Mandelöl gehalten. Man befaßt sich aber wenig mit der Gewinnung dieses Öls, da die Nüsse als Tafelfrucht sehr geschätzt werden. Der Baum liefert beim Anzapfen ein Harz, das ähnlich wie Gummi arabicum aussieht und sich vielleicht als Ersatzmittel dafür eignet. (Daily Consular and Trade Reports.) D. [K. 475.]

Birma. Der amerikanische Konsul von Rangun berichtet, daß Jamal & Co. in dem Yenangyaung-Ölfeld eine Ölfuelle erbohrt haben, die eine tägliche Ergiebigkeit von 605 cbm besitzt. Während die bisherigen Bohrungen in jenem Ölfeld nicht tiefer als ungefähr 1200 Fuß (= 365,76 m) gegangen sind, glaubt man, mit der neuen Teufe, die eine Tiefe von 1350 Fuß (= 411,48 m) hat, eine reichere Ölschicht erobert zu haben. D. [K. 419.]

Transvaal. Der Oberzolldirektor in Transvaal teilt mit, daß Eisessig in Flaschen einen Zoll von 32 sh. 5 d. (mit einem Rabatt von 7 sh. 11 d. für Ware aus England) per Gallone zu zahlen hat. [K. 450.]

Westafrika. Neue Seidenspinner. Unter der Insektenwelt von Westafrika sollen einige Arten seiden erzeugender Schmetterlinge vorkommen. So soll in einzelnen Teilen von Nigeria aus den Kokons von *Anaphe infracta* ein eigentümlich seidenartiger Stoff gewonnen werden, den man Sanyan nennt, und der aus einem Gemisch des erwähnten Gespinnstes mit Wolle besteht. Die dort gewonnene braune oder gelblichbraune Rohseide wird in diesem Zustande auch auf den Markt gebracht. Außerdem gibt es noch eine weiße Seidenart, die nach dem Handelsplatz Ibadan aus den Bezirken Banchi und Bornu gebracht wird. Man nennt sie Gambari oder Haussa-

seide. Sie hat offenbar gleichen Ursprung mit der gelben Rohseide, doch soll sie aus gekochten Kokons hergestellt sein. Die Raupen werden in dem Augenblick gesammelt, wo sie im Begriffe sind, sich einzuspinnen. Dem Vernehmen nach hat ein Londoner Seidenzüchter Züchtungsversuche mit der neuen Seidenraupe angestellt, die aus Südnigeria importiert war, und es zeigte sich, daß beim Aufziehen im Dunkeln weiße Kokons statt der braunen hervorgebracht werden. Da die Eingeborenen die Gewohnheit haben, die Raupen zur Gewinnung der Gambariseide in ihren Kalebassen zu verwahren, so ist es erklärlich, daß das Produkt weiße Farbe besitzt, wie dies auch bei dem Eri genannten indischen Spinner beobachtet wurde. Von der Bevölkerung von Südnigeria wird übrigens die Puppe der dort vorkommenden Seidenraupe als Leckerbissen betrachtet. Die Tiere sind in ihrer Nahrung nicht wählerisch, bevorzugt werden indessen die Blätter von *Albizia fastigiata*. (Kref.-Ztg. 1909, Nr. 96.)

Massol. [K. 453.]

England. Die Borax Consolidated Company, Ltd., London, die ein Kapital von 2,3 Mill. Pfd. Sterl. besitzt, erhöht ihr Kapital um 150 000 Pfd. Sterl. in 30 000 6%iger Vorzugsaktien zu 5 Pfd. Sterl.

Neugründungen: Changkat Salak Rubber and Tin Co., Ltd., Glasgow, 50 000 Pfd. Sterl.; Ducktown Sulphur, Copper and Iron Co., Ltd., London, 200 000 Pfd. Sterl.; Rubber Tanned Leather Co., Ltd., London, 250 000 Pfd. Sterl.; Simplex Rubber Co., Ltd., London, S. W., 150 000 Pfd. Serl.

Geschäftsabschlüsse: Tharsis Sulphur and Copper Co., Ltd., London 12,5%; Sonthall Brs. and Barclay, Ltd., London, chemische Fabrik 10%; Damansara Rubber Co., Ltd., London 12%; Bell's Asbestos Co., Ltd., London 15%; Nickel Corporation, Ltd., London 0%, (Verlustsaldo 182 148 Pfd. Sterl.); Burnley Paper Works, Ltd. 10%; New Colonial Co., Ltd., London, Zuckerraffination 0%; Rio Tinto Co., Ltd., London, Kupfergewinnung 55%; Val de Travers Asphalte Co., Ltd., London 8,75% (i. V. 7,5%); Ruberite Explosives Co., Ltd., London, Vorzugsaktien 10%, gewöhnliche Aktien 0%.

Liquidationen: The Bone Phosphate and Chemical Co., Ltd., Castleworks, Flint; Liverpool and Bankhall Seed Crushing and Chemical Co., Ltd.; Old English Vinegar Co., Ltd., Essigfabrik, Leeds; British Turpentine Corporation, Ltd., London; Woodcocks Ammonia Foam Co., Ltd., London; Magnesite Co., Ltd., London; Washington Parchment and Chemical Co., Ltd.; New Mysore Manganese Co., Ltd., London.

Italien. Laut Verordnung vom 31./1. d. J. kann bei der Ausfuhr von Glühstrümpfen für die Gasbeleuchtung der Eingangszoll für das bei der Herstellung verwendete Thoriumnitrat im Betrage von 7 Lire für je 1000 Glühstrümpfe erstattet werden. Die Mindestmenge Glühstrümpfe, für die Zollvergütung gewährt wird, ist auf 1000 Stück festgesetzt. (Nach Gazzetta Ufficiale.) —I. [K. 483.]

Sizilien. Der britische Konsul in Palermo berichtet, daß die Produktion von Calciumnitrat für die Kampagne (Dezember 1908 bis November 1909) für Sizilien und Calabrien auf 26 000 pipes geschätzt

wird. Die Zerstörung vieler Fabriken in Calabrien wird jedoch bewirken, daß diese Schätzung nicht voll erreicht wird. In der Kampagne 1097/08 betrug der Export 22 500 pipes. Die Camera Agrumaria, die den Handel mit Calciumcitrat fördert, soll nach Palermo verlegt werden. [K. 446.]

Nach einem britischen Konsulatsbericht hat die italienische Regierung das durch Gesetz geschaffene Zwangskonsortium der sizilianischen Schwefelerzeuger aufgelöst und dessen Geschäfte einem königlichen Kommissär bis zur Neuwahl des Konsortiumvorstandes anvertraut. Hierzu trugen Mißlichkeiten zwischen den Firmen in Catania und Girgenti bei. Die brennendste Frage bildet aber noch immer die Überproduktion, angesichts welcher sogar der Brand einer Schwefelraffinerie in Marseille als vorübergehende Erleichterung empfunden wurde. Man denkt aber behufs dauernder Abhilfe die allzu hoch angenommenen Standardpreise für Schwefel herabzusetzen und die Beileihung der Schwefelvorräte mittels Warrants zu ermöglichen. [K. 499.]

Bukarest. Hier wird auf Betreiben des Ing. P. Kerster-Bad Kösen (Prov. Sachsen) eine A.-G. für Zementherzeugung mit einem Kapital von 2—3 Mill. Frs. gegründet. N.

Serbien. Das Volkswirtschaftsministerium Serbiens hat dem Staatsrate eine Gesetzesvorlage über die Konzession für die Errichtung einer Explosivstofffabrik in Serbien zur Begutachtung übermittelt. [K. 497.]

Rußland. Die russische Zuckerindustrie: Bei den russischen Zuckerindustriellen ist ungeachtet der immer noch unbestimmten Lage der Zuckerindustrie die Tendenz bemerkbar, ihre Unternehmungen zu erweitern. Einige Zuckerfabriken werden ausgebaut, andere vergrößern ihr Grundkapital usw. So wird z. B. das Grundkapital der Zuckerfabriken der Gebrüder Tereszenko bedeutend vergrößert. Weiter wurden der Gesellschaft der Guivaner Zucker- und Raffinadefabriken vom Ministerium für Handel und Industrie erlaubt, das Grundkapital von 1,3 auf 2,6 Mill. Rbl. zu erhöhen. Ferner wurde der Gesellschaft der Warschauer Zuckerfabriken gestattet eine Erhöhung von 1,8 auf 2,25 Mill. Rbl. vorzunehmen. Auch ist der Bau einiger neuer Zuckerfabriken geplant. Im Januar 1909 ist die neue Raffinerie „Pawlowski“ in Sumy (Eigentum der Firma J. G. Charitonenko & Sohn) an Stelle der vor einiger Zeit abgebrannten eröffnet worden. Die neue Fabrik ist eine der größten Fabriken Südrusslands. Die tägliche Produktion wird auf 20 000 Pud Raffinade berechnet. Ende Januar 1909 ist die „Zybulewer Zuckerfabrik“ im Kreise Lipowetz, Gouvernement Kiew, abgebrannt; sie war Eigentum der Gesellschaft „Zybulewer Zuckerfabrik“. Bei diesem Brande wurden Zuckervorräte im Gewichte von 650 000 Pud gerettet. [K. 553.]

Finnland. Zolltarifentscheidung. Chromalun ist mit 4,70 finn. Mark für 100 kg zu verzollen. —l. [K. 489.]

Norwegen. In Salteröd bei Arendal ist nach einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulates in Kristiania seit kurzem eine Fabrik in Betrieb gesetzt worden, in der auf elektrischem Wege durch Schmelzung Ferrosilicium (der Bericht sagt: Kieseisen) für die Stahlwerke hergestellt wird. Als

Rohprodukt wird Abfalleisen verwendet, das aus norwegischen Eisenwerken und mechanischen Werkstätten, sowie aus Dänemark eingeführt wird. Die Firma (Kapital 300 000 Kronen) heißt „Almindelig elektrometallurgisk Aktieselskab“ und hat ihren Sitz in Kristiania. —l. [K. 482.]

Wien. Das Komitee der vereinigten österreichischen Zuckerraffinerien hat den Beschluß gefaßt, zum Verkaufe und zur Versteuerung pro April 1909 6 % des Kontingents freizugeben. Die Preise wurden in Anpassung an die in Geltung stehenden Rohzuckerpreise um 75 H. per 100 kg erhöht und betragen sonach für 100 kg Primarraffinade (Großbrote) 73,50 Kr. ab Fabrik, 73,75 Kr. ab Troppau, 74 Kr. ab Prag und 74,50 Kr. ab Wien.

In der Generalversammlung der A.-G. für chemische Industrie wurde die mit einem Gewinn von 300 181 (i. V. Verlust von 420 041) Kr. abschließende Bilanz vorgelegt und einstimmig genehmigt. Von diesem Gewinn werden 90 181 Kr. zur Verminderung des Verlustaldos, der Rest für Abschreibungen verwendet.

Es wurde beschlossen (vgl. S. 277 dieser Z.), anstatt im Bezirk Kojetein eine eigene Zuckerfabrik zu erbauen, die Zuckerfabriks-A.-G. in Dolloplaz um den Betrag von 1,15 Mill. Kr. zu erwerben.

Die eminente Bedeutung der Olivenölproduktion für Dalmatien, sowie deren gegenüber dem Weinbau höhere Wirtschaftlichkeit hat die Regierung rechtzeitig erkannt. Um der früher nur sporadisch und in sehr geringem Umfange betriebenen Feinölproduktion eine rasche Entwicklung über das ganze Land zu geben und die Absatzwege entsprechend zu eröffnen, wurden unter dem Protektorat des Ackerbauministeriums große Versuchspressungen an den wichtigsten Produktionsorten in direkter Zusammenarbeit mit den Produzenten durchgeführt, die Öle in einem eigens errichteten Zentralmagazin in Spalato gesammelt, gruppiert und im Wege eines kommerziellen Zentralbureaus an erste Firmen des In- und Auslandes verkauft. Den Produzenten sind Hilfsgeräte und Vorarbeiter zur Verfügung gestellt worden, speziell die Bildung von Produktivgenossenschaften, deren es jetzt 8 gibt, während weitere 3 in Bildung begriffen sind, erfuhr finanziell und technisch weitestgehende Förderung. Insgesamt wurden bis jetzt ca. 1000 dz Feinöle durch das Zentralbureau zu konstant steigenden günstigen Preisen verkauft. N.

Aus der Luxemburger Eisenindustrie. Die Lage ist durch das Scheitern der Syndikatsverhandlungen noch verworrener und unklarer geworden. Die Aussichten im Minettegeschäft sind wenig verheißend. Abgesehen von der einheimischen Verhüttung, die etwas zugenommen hat, bietet das Erzgeschäft ein sehr trauriges Bild. Die meisten der ausländischen Gesellschaften haben ihren Erzgrubenbetrieb gänzlich eingestellt, während die wenigen noch bleibenden mit kaum einem Drittel der Belegschaft arbeiten. Die Exportnachfrage ist außerordentlich zurückgegangen. Im Wettbewerbskampfe mit den übrigen Industriezentren befinden sich Lothringen und Luxemburg in einer unvorteilhaften Lage, indem sie höhere Frachtkosten zu tragen haben. — Nach dem Zusammenbruche des

lothringisch-luxemburgischen Roheisensyndikates hat der freie Wettbewerb begonnen, und bald werden die Preise dieselbe Stufe wie Ende Dezember erreicht haben. — Entgegen den Vorgängen in allen anderen Ländern besserten sich in Frankreich, besonders bei den ostfranzösischen Grenzhochöfenwerken, die Geschäfte. Die Kauf tätigkeit hat sich lebhafter gestaltet, die Arbeitsbestände haben sich vermehrt, die Preise sind nach oben gerichtet.

Wth. [K. 490.]

Deutschland.

Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung. Vom 27./2. 1909.

Auf Grund des Artikel 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrat folgende Änderungen der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung beschlossen:

1. In Nr. XXXV c wird eingeschaltet:

a) vor dem mit „Ammon-Carbonit“ beginnenden Absatze:

Ammoncahücit mit oder ohne Beifügung von Ziffern und Buchstaben (Gemenge von mindestens 65% Ammoniaksalpeter, höchstens 10% Kali-, Natron-, oder Barytsalpeter oder Mischungen davon, höchstens 15% Trinitrotoluol oder Trinitronaphthalin, die teilweise oder ganz durch Mono- und Dinitrotoluol, Mono- und Dinitrobenzol oder Nitronaphthalin ersetzt werden dürfen, ferner von Mehl oder höchstens 2% Ruß),

b) vor dem mit „Minolite“ beginnenden Absatze:

Luxit I (Gemenge von Ammoniaksalpeter, höchstens 17% Trinitrotoluol und höchstens 5% Holzmehl),

2. Im Eingange der Nr. XXXV g ist der mit „Silesia“ beginnende Absatz zu fassen:

Silesia (Gemenge von höchstens 80% Kaliumchlorat und von Harz, von dem höchstens 4% nitriert sein dürfen).

3. In Nr. XLV wird die Ziffer 6, wie folgt, gefaßt:

6. Zur Beförderung von verdichtetem Sauerstoff und verdichtetem Wasserstoff dürfen statt der nach Ziffer 1a und b geprüften auch solche Behälter benutzt werden, die laut angebrachtem Stempel nach den von der Militärverwaltung hierfür getroffenen besonderen Vorschriften amtlich geprüft und innerhalb der letzten 3 Jahre nachgeprüft sind. In diesem Falle dürfen die Gase höchstens auf 170 Atmosphären verdichtet sein. Bei Behältern, die nach der amtlichen Prüfung mit einem Betriebsdrucke von höchstens 150 Atm. in Anspruch genommen werden dürfen, ist die Verdichtung der Gase nur bis zu dieser Grenze zulässig. Im übrigen finden die Vorschriften unter 1 bis 5 Anwendung.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 27. Februar 1909. Cl. [K. 480.]

Änderung der Bestimmungen über die Verwendung verflüssigter und verdichteter Gase auf Eisenbahnen vom 1. April 1909 ab. Insbesondere sind die Fristen für die regelmäßige Prüfung der Kohlensäure-, Ammoniak- und Stickoxydulflaschen in Rücksicht auf die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn über einheitliche Eisenbahnverkehrsvorschriften von 4 auf 5 Jahre verlängert und die Bestimmungen für gelöstes Acetylen (acetylene dissous), das nunmehr auch in Deutschland zu Beleuchtungs-

und Schweißzwecken hergestellt und versandt wird, eingehender behandelt worden.

Durch Bestimmung des Handelsministers erhalten die bestehenden Polizeiverordnungen dementsprechend folgende Änderungen:

Die Wandstärken der Behälter für Acetylen und Acetylenlösungen sind so zu bemessen, daß ihre schwächste Stelle bei dem Probedrucke nicht über 8 kg auf das Quadratmillimeter beansprucht wird.

Die Wasserdruckprobe aller im Verkehr befindlichen geschlossenen Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase ist in regelmäßigen Fristen zu wiederholen. Behälter für Chlor, schweflige Säure, Chlorkohlenoxyd, Chlor-methyl und Chloräthyl dürfen nicht gefüllt werden, wenn seit dem Tage der letzten Druckprobe mehr als zwei Jahre, Behälter für die übrigen verflüssigten oder verdichteten Gase, wenn seit dem Tage der letzten Druckprobe mehr als fünf Jahre verflossen sind. Die Wiederholung in kürzeren Fristen ist unzulässig. Für die Höhe des Probedrucks bei den regelmäßigen Druckproben sind dieselben Bestimmungen wie für erste Druckproben maßgebend. Bei den wiederholten Prüfungen ist es nicht erforderlich, die Behälter auszulühen.

Einer regelmäßigen Wiederholung der Druckprobe bedarf es nicht bei den Behältern für Acetylenlösungen. Bei diesen sind nach fünfjähriger Benutzung herausgreifende Prüfungen anzustellen, wobei 0,5% der jährlich beschafften Gefäße, mindestens jedoch ein Gefäß, bereitzustellen ist. Von diesen Gefäßen muß der Sachverständige eine ihm angemessen erscheinende Anzahl auf Festigkeit und Abnutzung sowie auf Beschaffenheit der porösen Masse prüfen.

Bei Flaschen für Acetylenlösungen gilt als Leergewicht das Gewicht der mit den porösen Massen und mit dem Lösungsmittel (Aceton) gefüllten Flaschen. Neue Flaschen dieser Art sind von dem Prüfenden vor der Verwendung auch auf die Beschaffenheit der porösen Masse und die zulässige Füllung mit dem Lösungsmittel zu prüfen.

Behälter für Acetylenlösungen müssen mit feinporiger, gleichmäßig verteilter Masse ganz ausgefüllt sein. Es darf nur so viel von dem Lösungsmittel (z. B. Aceton) eingefüllt werden, daß sich die durch Aufnahme des Acetylen eintretende Volumenvergrößerung unbehindert vollziehen kann und daß bei einer Steigerung der Außentemperatur auf 45° ein genügender Gasraum verbleibt.

Die verdichteten Gase Sauerstoff, Wasserstoff, Leuchtgas, Stickstoff und Preßluft dürfen mit einem Füllungsdrucke von höchstens 200 Atmosphären Überdruck in den Verkehr gebracht werden.

Verdichtetes Acetylen darf mit einem Füllungsdrucke von höchstens 2, Acetylenlösung von höchstens 15 Atmosphären Überdruck in den Verkehr gebracht werden.

Behälter für Acetylen, Acetylenlösungen, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Preßluft müssen nahtlos sein. Gr. [K. 515.]

Das Reichspetroleummonopol und die Besteuerung anderer Energiequellen. Prof. Kraemer (Chem.-Ztg. 33, 289. 16./3. 1909) hält es für geboten, nachdem andere Steuervorschläge der Reichsregierung erfolglos geblieben sind, nochmals

für ein Reichspetroleummonopol einzutreten und die Möglichkeit der Durchführung einer ernsten Prüfung zu unterziehen. Diejenigen, welche einem Monopol abhold sind, mögen bedenken, daß ein solches fast tatsächlich schon von der Standard Oil Co. ausgeübt wird, ein Umstand, der für den Fall eines Krieges große Gefahren mit sich bringt. Wir sind aber, wenn wir uns hinsichtlich des Petroleums von Amerika, d. h. von der St. O. C. freimachen wollen, in einer keineswegs üblen Lage, da uns Galizien und Rumänien Ersatz bieten können; auch ließe sich das Petroleum teilweise durch ein Gemisch von Spiritus und Benzol ersetzen. Zunächst sollte das Reich einen kleinen Versuch durch Einrichtung einer Erdölraffinerie machen. Außer dem Petroleummonopol will Verf. der Besteuerung des Urquells aller Wärme- und Krafterzeugung auf unserem Erdball usw. der Energie der uns zugeführten Sonnenstrahlen in ihren verschiedensten Formen das Wort reden. Eine solche Besteuerung würde alle gleichmäßig treffen. ö. [K. 567.]

Marktbericht der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie über das IV. Quartal 1908 und das I. Quartal 1909. Die rückgängige Konjunktur im Braunkohlenbergbau, auf die wir im letzten Berichte (diese Z. 21. 2388 [1908]) hinwiesen, hat auch während der Zeit des IV. Quartals 1908 angehalten.

Der Abruf von Rohkohle im vergangenen Halbjahr blieb hinter dem des Vorjahres zurück. In der ersten Hälfte dieses Zeitraumes trug hierzu wesentlich die wegen der geringen Zuckerrübenenernte abgekürzte Kampagne der Zuckerfabriken bei.

Der Absatz von Braunkohlenbriketts stockte während der ersten Hälfte der Berichtszeit, denn außer 2 kurzen Frostperioden herrschte milde Witterung, die nachteilig auf den Abruf von Hausbrandmaterialien einwirkte. In der zweiten Hälfte stiegen die Anforderungen von Briketts, was durch das während dieser ganzen Zeit herrschende Frostwetter bedingt wurde. Im großen und ganzen war im ersten Vierteljahr 1909 der Absatz von Braunkohlenbriketts befriedigend.

Die Naßpreßsteinproduktion ist hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, zumal schon Mitte Oktober ein starker Frost einsetzte, der einen großen Teil der im Oktober hergestellten Steine vernichtete und jede weitere Arbeit ausschloß. Im IV. Quartal des Jahres 1908 waren die Anforderungen von Naßpreßsteinen gering, dagegen nahmen sie in dem darauffolgenden Vierteljahr zu und zwar aus dem gleichen Grunde, aus dem der Absatz von Braunkohlenbriketts gestiegen ist.

Von dem Mineralölmarkte ist zu berichten, daß die Anforderungen wenig hinter denen derselben Zeit des Vorjahres zurückgeblieben sind. Es macht sich jedoch zurzeit eine Verschlechterung der Marktlage infolge der ausländischen starken Konkurrenz, die das Öl zu jedem Preise an den Mann zu bringen sucht, bemerkbar. Diesem Umstande Rechnung tragend, hat das Verkaufssyndikat für Paraffinöle in Halle a. S. für die neuen Abschlüsse eine Preisermäßigung für alle Öle eintreten lassen.

Die Preise für Paraffin sind gegen das Vorjahr noch weiter heruntergegangen, und neuerdings hat Amerika im Kampfe mit Galizien abermals den Paraffinpreis wesentlich herabgesetzt. Diese Ver-

hältnisse üben auf den einheimischen Paraffinmarkt, der ja bekanntlich vom Auslande abhängig ist, einen großen Einfluß aus.

Das Kerzengeschäft ist während der Berichtszeit durchschnittlich befriedigend verlaufen, wenn der Absatz auch dem des Vorjahres nicht gleichkommt. Die Kerzenpreise mußten, durch die Lage des Paraffinmarkts gezwungen, abermals herabgesetzt werden. Sie stehen zurzeit so niedrig, daß dem Kerzenproduzenten fast kein Gewinn mehr bleibt. Der Kampf gegen die Außenseiter, die ausländisches Paraffin verarbeiten, ist heftiger als bisher, und es wird den heimischen Fabriken schwer, ihr altes Absatzgebiet zu erhalten.

Der Absatz an Grudekoks geschah wie in den früheren Jahren in flotter Weise, so daß nur geringe Bestände auf Lager genommen wurden.

Die Nebenprodukte der Industrie, Asphalt, Goudron, Kreosot und Kreosotnatron wurden in befriedigender Weise abgefordert, wenn auch die geringe Bautätigkeit zeitweise ungünstig einwirkte.

Bei der veränderten ungünstigen Marktlage fast aller Gewerbe gegen das Vorjahr ist es nicht zu verwundern, daß im Gegensatz zu dem damals herrschenden Arbeitermangel jetzt ein reichliches Arbeiterangebot zu beobachten ist. Nicht in allen Abteilungen des Braunkohlenbergbaues war es möglich, die alten Arbeiter, obgleich teilweise mit Feierschichten gearbeitet wurde, zu beschäftigen, so daß Arbeiterentlassungen, wenn auch in geringem Maße, geschehen mußten. Lohnkürzungen sind unseres Wissens nicht eingetreten.

S. [K. 584.]

Internationale Verkaufsvereinigung für Blei.

Laut Abmachungen zwischen einer Anzahl internationaler Bleiproduzenten und der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. wird eine gemeinsame Verkaufsstelle für Blei errichtet und diese der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. und deren Konzern übertragen. Der Vereinigung gehören an die australische Broken Hill, die American Smelting and Refining Co., von spanischen Minen, die zum Teil im Besitze der Pariser Rothschildt sich befinden, die Hoboken-Ges., Bleihütte Call und mexikanische Minen. Zweck der Konvention ist Regulierung d. h. tunlichst Erhöhung der Preise. Die Absatzgebiete sollen je nach der geographischen Lage zweckmäßig verteilt werden, um Versandkosten zu sparen; ferner denkt man daran, wenn möglich, späterhin Einfluß auf die Bleiproduktion selbst zu gewinnen. Man war auch bemüht, die deutschen Bleiproduzenten in die Konvention einzubeziehen, doch sind diese Verhandlungen einstweilen resultatlos verlaufen.

Kupferpreise. Der Kupferrohgrundpreis wurde auf 178 M ermäßigt und der Kupferblechgrundpreis nach vorübergehender Ermäßigung wieder auf 150 M festgesetzt.

Aus der deutschen Kaliindustrie. Die Ausfuhr des Kalisyndikats betrug in den ersten zwei Monaten 1909 1 068 710 (932 890) dz; an Chlorkalium, 235 612 (156 967) dz, davon 114 777 (33 457) dz nach den Verein. Staaten von Amerika, deren gegen das Vorjahr lebhafterer Abruf namentlich im Februar eine bedeutende Zunahme erfuhr.

Das der A.-G. Deutsche Kaliwerke

in Bernterode gehörige 2 188 999 qm umfassende Salzbergwerk „Kreuzbrave Leut“ bei Tastungen ist durch notarielle Erklärung vom 14./1. 1909 in zwei selbständige Felder geteilt worden.

Die Gesellschaft erzielte nach 356 451 M Abschreibungen einen Reingewinn von 633 521 M, der zurückbehalten werden soll.

Die A.-G. Kaliwerk Neubleiche-
rode schließt mit 38 169 M Verlust ab.

Kaliwerke Prinz Adalbert. Mit der Firma Haniel & Lueg ist eine Vereinbarung getroffen, wonach dieselbe den Schacht durch das Tiefkälteverfahren bis auf 150 m niederzubringen hat. Die für das Werk entstehenden Mehrkosten betragen 60 000 M. Wie Bergrat Fuchs ausführte, könnte man später immer wieder auf das Abbohrverfahren zurückgreifen.

Über das Vermögen der Kaligewerkschaft Julius hall, Hannover, ist der Konkurs eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Makler Julius Blank, Hannover.

Als Kaliprobenehmer für die Gewerkschaft Herrmann II sind von der Handelskammer zu Hildesheim H. und W. Fehlig bestellt worden.

Die Bohrungen der Gewerkschaft Rudolphus haben bewiesen, daß wertvolle Kalilager sich über 14 km Länge, bei einer Breite von etwa 4 km, längs der Aller in der Rudolphus-Gerechtsame erstrecken. Die Gerechtsame ist groß genug für drei oder vier Kaliwerke. Die benachbarten südlichen Gesellschaften auf dem rechten Ufer der Aller haben gleichfalls große Kalilager angebohrt.

Die beim Abteufen des Schachtes der Gewerkschaft Rastenberg aufgetretenen Wasserschwierigkeiten sollen dem Vornehmen nach überwunden sein. Der Schacht hatte bei Schluß des Jahres 1908 die Teufe von 372,90 m erreicht. Zurzeit steht die Schachtsohle bei etwa 560 m.

Gewerkschaft Aller-Nordstern, Bergwerksgesellschaft Aller-Nordstern m. b. H., Großhäuslingen. In der Gewerkschaftsversammlung wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, das Gerechtsamegebiet der G. m. b. H. derart zu teilen, daß aus den Gemeinden Kirchwalingen und Altenwalingen ein selbstständiges Unternehmen gebildet wird.

Auch Krügers hall, A.-G., vorteilt mit Rücksicht auf die ungeklärte Zukunft des Kali-syndikats keine Dividende.

Berlin. Die Konvention deutscher Zündholzfabriken hat die Auflösung der Verkaufsstelle zu Dresden beschlossen. Die inneren Gründe, die zu dieser Maßnahme geführt haben, haben wir schon S. 615 näher beleuchtet.

Charlottenburg. A.-G. für Asphaltierung und Dachbedeckung vorm. Joh. Jeserich verteilt von ihrem Reingewinn von 273 622 (54 385) M 5% Dividende auf die Vorzugsaktien (wie i. V.), sowie nachträglich pro 1908 5% auf die Vorzugsaktien, 4% (i. V. 0%) Dividende für die Stammaktien. Die Zweigniederlassung und Chemische Fabrik in Hamburg-Eidelstedt hat einen erhöhten Gewinn erzielt.

Düsseldorf. Die neugegründete Firma Chemische Fabrik für Hüttenprodukte, A.-G. in Oberkassel hat das von der Rheini-

schen Metallscheideanstalt, Lambert Kochs in Düsseldorf-Oberkassel seither betriebene Unternehmen übernommen. [K. 587.]

Essen. Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkte. Die Marktlage ist nach wie vor gänzlich unbefriedigend, und man hat es in industriellen Kreisen meist aufgegeben, schon jetzt auf Besserung zu hoffen. Die Industrie krankt an der Übererzeugung, die nie dagewesenen verlustbringenden Preise sind die unmittelbare Folge davon. Die Erholung vollzieht sich schon deshalb langsamer; aber auch äußere Momente spielen mit, so die Preiskrise an amerikanischen Märkten, die politischen Verhältnisse. Es fehlt im Großen wie im Kleinen an Vertrauen; das Geschäft stockt, neue Bestellungen gehen nur in geringem Umfange ein. Den inländischen Verhältnissen scheint sich die Lage an den verschiedenen ausländischen Märkten anzupassen. Auch in England fangen die Preise wieder an nachzugeben. — In den Verhältnissen der Rohstoffmärkte ist wenig Änderung eingetreten. Dies gilt sowohl von Eisenerzen als auch von Roheisen und Schrott. Am Siegerländer Eisensteinmarkt bewegt sich das Geschäft in ruhigen Bahnen. Der Abwurf läßt nach wie vor zu wünschen übrig und beeinflußt die Förderungsverhältnisse der Gruben ungünstig. Am Roheisenmarkte hat die Auflösung des lothringisch-luxemburgischen Syndikats einen weiteren Druck auf die Preise ausgeübt und weiter ein verstärktes Angebot von lothringisch-luxemburgischem Roheisen bis in die entlegensten Absatzgebiete, ja selbst eine Konkurrenz gegen Oberschlesien zur Folge gehabt. Im rheinisch-westfälischen Absatzgebiet ist der Markt im allgemeinen still. [Wth. [K. 579.]]

Hannover. Die Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. erzielte 3 170 438 (3 157 971) M Reingewinn, aus dem wahrscheinlich wieder 40% Dividende verteilt werden. Die trotz des geringeren Umsatzes und dementsprechend geringeren Rohgewinns günstige Gewinnziffer erklärt sich einmal aus um fast 400 000 M geringeren Abschreibungen, ferner aus dem niedrigen Preisstand des Rohgummis zu Anfang des vorigen Jahres, den die Firma durch reichliche Eindeckung nach Möglichkeit ausgenutzt hat. [K. 586.]

Köln. Zum Teil hat sich die Tendenz des Ölmarktes während der vergangenen Woche etwas versteift, wofür aber in der Hauptsache höhere Rohmaterialpreise die Ursache abgegeben haben; der Konsum ist nach wie vor sehr unbefriedigend, so daß von seiten der Fabrikanten im allgemeinen über ungenügenden Absatz auch weiter sehr geklagt wird. Leinöl naher Lieferung war im allgemeinen wenig begehrt und unverändert, wohingegen spätere Termine höhere Preise bedangen. Leinsaat auf spätere Termine wird gegen nahe Ware höher gehalten, weshalb die Fabrikanten auch für Öl auf spätere Lieferung höhere Preise als für nahe Lieferung bedingen. Prompte Lieferung notierte am Schlusse der Woche in entsprechenden Quantitäten 41,50 M, spätere Termine 42 M, exkl. Barrels ab Fabriken. Gekochtes Leinöl 1—1,50 M und Leinöl für Speisezwecke 2—3 M per 100 kg teurer.

Rüböl hat weiter im Preise nachgegeben. Aber die ermäßigten Preise haben kaum mehr Käufer

an den Markt gebracht. Momentan notieren Fabrikanten 58,50—59 M per 100 kg inkl. Barrels.

Amerikanisches Terpentinöl stellte sich im Preise niedriger und zeigte nur am Schluß der Woche Spuren festester Stimmung. Nahe Lieferung 57,50 M inkl. Barrels ab Hamburg.

Cocosöl war auch während der letzten Woche sehr ruhig. Fabrikanten notierten deutsches Cochin mit 65 M, Ceylon mit 61,50 M je nach Anforderung. Voraussichtlich wird der Markt einweilen seine jetzige Richtung beibehalten.

Harz tendierte während der Berichtswoche im allgemeinen stetig. Die Nachfrage hat eine geringe Zunahme aufzuweisen, so daß die Möglichkeit weiterer Preiserhöhungen nicht ausgeschlossen ist.

Wachs besser gefragt und der geringen Vorräte wegen höher notiert.

Talg lag im allgemeinen ruhig, Käufer hatten kein Interesse.

—m. [K. 605.]

Leipzig. Der Verein chemischer Fabriken, A.-G. in Zeitz erzielte einen Reingewinn von 266 290 (245 900) M, aus dem 8% (wie i. V.) Dividende verteilt werden. Die neu errichtete Schwefelsäureanlage arbeitete in vollem Betriebe, wie überhaupt die Beschäftigung in den Hauptfabrikationszweigen gut war.

Nordhausen. Die A.-G. für Tapetenfabrikation schließt das abgelaufene Geschäftsjahr infolge des starken Wettkampfes, der seit einem Jahre in der Tapetenindustrie herrscht, mit einem Verlust ab. (Im V. wurden 3,5% Dividende verteilt.)

Neugründungen: Chemisch-technisches Werk Hermann E. Meyer, Harburg; Chemische Fabrik Franz Bröcker, Hamburg; Elzer Celluloidwarenfabrik A.-G., 1,25 Mill. Mark; Papierfabrik Krappitz A.-G. Zweigniederlassung Cosel, 1 Mill. Mark; Zuckerfabrik Cosel, 0,5 Mill. Mark; Bleich- u. Appreturanstalten A.-G. Lauban, 666 000 M; Vereinigte Lederleimfabriken u. Chem. Fabriken Bopfinger, 200 000 M.

Erloschene Firmen: Asperg Ludwigsburger chemisch-technische Werke Carl Koswalski.

Sf. [K. 615.]

Dividenden:

	1908	1907
	%	%
Bautzener Papierfabriken	5	6
Metallwerke Aders, A.-G., Magdeburg-Neustadt	7	6
Kronprinz-A.-G. f. Metallind., Olligs	27	27
Anglo-Contin. Guanowerke, Hamburg.	7,5	7,5
Tonwarenindustrie Wiesloch, A.-G. . .	3,5	4
Portl.-Zem.-Fabr. Karlstadt a. M. . . .	12	12
Steingutfabrik Sörnewitz-Meißen . . .	0	12
Chem. Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul-Dresden	10	10
Nordd. Kohlen- und Kokswerke, A.-G.	5	3
Bremer chem. Fabrik Hude	25	40
Chem. Fabrik verm. Schering	9	17
Badische Anilin- und Sodafabrik . . .	22	30
Weiler-ter Meer, Uerdingen	7	10
Friedrich Bayer & Co., Elberfeld, Geschätzt.	24—26	36

Tagesrundschau.

Elberfeld. Die Vereinigung der deutschen Teerproduktfabriken ist bis Ende 1915 verlängert worden. Gr. [K. 609.]

Berlin. Am 1./4. 1909 hat unter der Redaktion des Privatdozenten Dr. H. Großmann-Berlin als neue Folge des „Physikalisch-chemischen Zentralblattes“ die Monatsschrift: Fortschritte der Chemie, Physik und physikalischen Chemie, begonnen. Verleger sind Gebr. Bornträger, Berlin SW.

Nach einer Verfügung des Kultusministeriums kann die nach § 16, Abs. 4 der Vorschriften betr. die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker nachzuweisende praktische Ausbildung künftig auch an den chemischen Laboratorien bei den Kgl. Auslandsfleischbeschaustellen in Stettin und Frankfurt a. M. erworben werden.

Sf. [K. 614.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. S. P. L. Sørensen vom Karlsberg-Laboratorium, Kopenhagen, wurde zum auswärtigen Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Christiania gewählt.

E. Solvay wurde von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin die goldene Leibnitz-medaille verliehen.

Der Chemiker und Fabrikbesitzer Dr. L. W. Fritzsche trat als Gesellschafter in die Firma Brüder Richter, Fabrik ätherischer Öle und Essenzen in Leipzig-Gohlis ein.

Dr. Ing. Hanemann habilitierte sich an der Berliner Hochschule für Chemie und Hüttenkunde und wird über Metallographie lesen.

Der Privatdozent für pharmazeutische Chemie und Lehrer für Pharmakognosie und pharmazeutische Chemie an der Techn. Hochschule zu Darmstadt, Dr. G. Heyl, wurde zum a. o. Prof. ernannt.

R. Huntley wurde an Stelle des zurücktretenden R. A. Lewis zum Präsidenten der Bonanza Belt Copper Co. in Johnson, Ariz. ernannt.

Dr. F. Meyer, bisher in den Diensten der Metallurgical Co. of America, tritt als Teilnehmer in die Firma R. Wedekind & Co., Uerdingen, ein.

H. S. Morris wurde an Stelle des verstorbenen J. Wharton zum Präsidenten der Wharton Steel Co. ernannt.

Im Auftrage der japanischen Regierung geht Dr. Koheita Sakurai nach Europa, um daselbst die europäische Pharmazie in den verschiedenen Staaten zu studieren.

Apotheker E. Amme, Hildesheim, feierte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Medizinalrat Apotheker W. Brandes-Hannover, feierte am 2./4. seinen 75. Geburtstag. Er ist ein Mitbegründer des Apothekermuseums in Hannover.

Geh. Bergrat Prof. Dr. ing. H. C. G. Köhler, Direktor der Kgl. Bergakademie Clausthal, feierte am 1./4. seinen 70. Geburtstag.

Geh. Rat Prof. Dr. A. Martens, Begründer und Direktor des Kgl. Materialprüfungsamtes Groß-Lichterfelde, beging am 1./4. die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums